Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 71 (1984)

Heft: 11: Das darstellende Spiel in der Schule

Artikel: Ziele und Wirken der SADS : die Schweizerische Arbeitsgesellschaft für das darstellende Spiel in der Schule stellt sich vor

Autor: Rellstab, Felix

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf dieses Prozesshafte einzulassen, insofern ist es in erster Linie spontan, auf das re-agierend, was auf es zukommt. Den Theaterpädagogen interessiert in erster Linie der Prozess der Auseinandersetzung mit dem Stoff, einem Thema, um ihn für die Spielenden durchschaubar, damit auch: nachvollziehbar zu machen.
Neben den darstellerischen sollte der Theaterpädagoge weitgespannte musische Interessen und Fertigkeiten haben, in Musik und bildender Kunst, Literatur und Tanz.
Die Ausbildung zum Theaterpädagogen strebt ein doppeltes Ziel an: Einerseits soll der Theaterpädagoge ein bühnenreifer Schauspieler sein, vor allem im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und auch des Dialekttheaters, andererseits Animator und Pädagoge im Bereich der Schule und des Laientheaters.
Das erste Ausbildungsjahr absolvieren die Theaterpädagogen zusammen mit den Schauspiel- und Regieschülern als Grundausbildung im Spielen. Nach der zweiten Aufnahmeprüfung, welche die spielerischen *und* die pädagogischen Fähigkeiten des Bewerbers erweisen soll, wird während der beiden folgenden Ausbildungsjahre in einer Gruppe gearbeitet. Die Grundausbildung zum Schauspieler, die stimmlich-sprecherische und die bewegungsmässig-tänzerische und die musikalisch-gesangliche Ausbildung, wird kontinuierlich weitergeführt, zumeist aber spezifiert, unter Berücksichtigung der späteren Tätigkeit als Animator. (Gesprächsspiele und Gesprächsführung, circensische Ausdrucksmittel wie Pantomime, Akrobatik, Clownspiele, Masken- und Puppenspiel, praktische Medienkunde, oder, im Bereich der Rollen- und Szenenarbeit, Stoffe und Szenen, die der Kenntnis animatorischer Spielformen dienlich sind, also Jugendstücke, komödiantische Bühnenerzählungen, realistische Volksstücke, alle Formen des komödiantischen Volkstheaters und des Jahrmarkttheaters bis hin zur Erarbeitung einer Theateraufführung durch die TP-Gruppe.)
Besonderes Gewicht wird der methodisch-didaktischen Pädagogik und den Techniken der Animation des Schulspiels durch praktische Arbeit in Schulen und mit Kindern beigemessen. (Dabei hat sich die SAZ in den letzten Jahren vermehrt auch den in der BRD und in Holland praktizierten Lehrmethoden geöffnet, durch Gastdozenten wie Wolfgang Nickel und Renier Niens zum Beispiel.) Die Lehrpraxis der Studenten findet nicht nur in Kursen innerhalb der SAZ statt, sondern hauptsächlich auch in Projekten auf den verschiedensten Schulstufen, in einem Dorf, in einem Stadtquartier oder in anderen Bereichen des Laientheaters.
Die zukünftigen Theaterpädagogen bringen immer auch ihre eigenen Erfahrungen, ihre eigenen Geschichten, ihre eigenen Traditionen mit: an dieser Schule sollen sie lernen, mit diesen Erfahrungen, Geschichten und Traditionen auf ihre persönliche Art umzugehen. Weil Erfahrungen, Geschichten und Traditionen sinnvoll sind, solange sie den Blick nicht versperren für das Neue, solange sie sich also als veränderbar erweisen.

Ziele und Wirken der SADS

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule stellt sich vor

Felix Rellstab

Nicht erst in diesen Tagen suchen Pädagogen nach Mitteln und Wegen, den ganzheitlichen Bildungsauftrag der Schule zu erfüllen, «einer Schule, die alle Kräfte und Begabungen des Kindes fördert und es zu einem selbständigen, gemeinschaftsfähigen Erwachsenen erzieht.» Und nicht erst seit der Gründung der SADS vor 11 Jahren haben Schulspiel und Schultheater Einzug in manche Schulstube unseres Landes gehalten. Aber gerade im letzten Jahrzehnt haben viele Pädagogen, nicht zuletzt aufgerufen durch die bekannten gesellschaftlichen Krisen, die ganzheitlich bildenden Werte von Schulspiel und Schultheater neu- oder wiederentdeckt, und manchem hat die SADS dabei gute Dienste geleistet.

Als sich im Jahre 1973 Schultheater-Freunde und -Fachleute aus fast allen Kantonen der deutschen Schweiz – mit den Welschen bestehen leider noch immer nur bescheidene Kontakte – zusammenfanden, hatten sie zunächst vor allem im Sinn, ihre guten Erfahrungen auszutauschen und andere Lehrer zu Spiel und Theater zu ermutigen.
Die Interessensgebiete der SADS erweiterten sich aber bald. Impulse aus dem Ausland wurden aufgenommen, man verfolgte die fortschreitende Entwicklung in Holland, England, Dänemark. Auch von neuen Bestrebungen des bisher abgetrennten Berufstheaters, vor allem von der Kinder- und Jugendtheaterszene, liess man sich anregen und immer mehr von der sich in der Schweiz erfreulich entwickelnden Theaterpädagogik und ihren aktiven Berufsleuten.
So ist die SADS bald einmal Sammelbecken und Austauschstelle für die verschiedenartigen Bestrebungen und ein Zentrum für Aktivitäten auf dem weiten Felde des Spielens und des Theaters in Schule und Freizeit geworden. Und sie hat immer mehr Mitglieder angezogen, Lehrer aller Schulstufen, Pädagogen in der Lehrerausbildung und Theaterpädagogen, aber auch ganze Schulhäuser und Schulgemeinden als Kollektivmitglieder. Heute zählt die Arbeitsgemeinschaft etwa 600 Mitglieder – und es sollten und könnten noch weit mehr sein!
Wohl allen Mitgliedern gemein ist die Überzeugung, dass unsere Kinder – in der Schule, in der Freizeit – mehr anregendes Theaterspiel brauchen, ein Spiel, das ihre Phantasie zugleich beflügelt und Wirklichkeit werden lässt, das sie sensibilisiert für die Wahrnehmung von Umwelt und Mitmensch und für sprachliche und gestische Äusserung, das dem Ausdruck von Seele und Gefühl auch innerhalb der Schule Raum gibt, das Lust macht, etwas zu tun und so aus der Passivität herauslockt, das reizt, etwas Gemeinsames zu schaffen und vorzuzeigen, das auch den «nur» handlungsorientiert und mit intuitiver Intelligenz Begabten Chancen der Bewährung bietet und deshalb das Selbstwertgefühl des einzelnen und sein Verhalten in der Gruppe günstig beeinflusst, und das Spielfreude in die Schulstuben bringt und damit Schulfreude und Spass am Lernen!

Die SADS sucht langfristig hauptsächlich auf vier Gebieten zu wirken.

1. In der ***Lehrerausbildung.*** Jeder Seminarist soll während seiner Ausbildung selber spielen, an Spielkursen und Aufführungen teilnehmen, er soll Kenntnisse der verschiedenen Spiel- und Animationsformen und eine Einführung in die Didaktik des Schulspiels erhalten.
2. In der ***Lehrerfortbildung.*** Es sollen vermehrt den Bedürfnissen der Lehrer angemessene Kurse angeboten werden, z. B. für die Lehrer eines Bezirkes, eines Ortes, eines Schulhauses. In Spezialkursen, z. B. Schattenspiel, Masken, erweitern sie ihre Kenntnisse. In länger bestehenden Spielgruppen können sie ihre Erfahrungen vertiefen.
3. Bei den ***Beratungsstellen:*** kantonale oder regionale Schultheater-Beratungsstellen sollen so ausgebaut werden, dass sie nicht nur Spielliteratur vermitteln, sondern auch mit spielerfahrenen Beraterteams den Lehrern an die Hand gehen können.
4. In der ***Ausbildung von Fachkräften.*** Für die weiterwirkenden Aufgaben in Lehrerausbildung und -fortbildung, bei den Beratungsteams und im animatorischen Theater für Schüler braucht es (wie beim Musikunterricht) zugleich künstlerisch begabte und ausgebildete wie pädagogisch geschulte Fachkräfte, die Theaterpädagogen. Die SADS fördert deren Ausbildung und den Einsatz der rechten Fachkraft am rechten Ort.

Ein Überblick über die gegenwärtig laufenden Aktionen zeigt die Weite des aktuellen Tätigkeitsfeldes der SADS.

- Ein Ausschuss des Vorstandes untersucht die Situation an den Lehrerbildungsanstalten der Schweiz. In diesen Wochen wird ein *Fragebogen an alle Lehrerseminare* versandt. Es soll erstmals erfasst werden, was sich auf dem Gebiet von Schulspiel und Schultheater alles tut – oder nicht tut. Die SADS bittet alle Interessierten, durch Nachfragen an den zuständigen Stellen mitzuhelfen, die Umfrage zu einem repräsentativen Ergebnis zu bringen. (Weitere Bogen durch das Sekretariat)
- Schon seit etwa zwei Jahren läuft die *Aktion «Schulspiel in den Regionen».* Verschiedene Teams von Theaterpädagogen entwikkelten u. a. mit Schulklassen Beispiele und führen sie mit Erläuterungen an Lehrerkapiteln vor. Die für jede Region neu konzipierte Veranstaltung hat viel Anregungspotential entwickelt. (Auskunft Sekretariat)

- Auf Wunsch einiger SADS-Mitglieder, die mehrere SADS-Kurse besucht haben, wird gegenwärtig eine festere *Spielgruppe* gebildet, in der kontinuierlich und längerfristig zusammengearbeitet werden kann. (s. Ankündigung in SPIELPOST, Nr. 14, Juni 84)
- Stete und wichtige Impulse vermittelt die SADS durch die *Kurse,* die im Laufe der Jahre das weite Fachgebiet fast vollständig abdecken. Gegenwärtig ist in der SPIELPOST ein Kurs des bekannten Mimen René Quellet ausgeschrieben.
- Unter grosser Beteiligung wurde im November 83 an einer grösseren *Tagung* nach 10 Jahren SADS-Tätigkeit Rück- und Ausschau gehalten. Nach Referaten über die Schweizer Schul- und Schulspielsituation gaben ausländische Fachleute – Renier Niens, Utrecht und Hans-Wolfgang Nickel, Berlin – einen Überblick über das Schulspiel-Eldorado Holland, resp. über die weitentwickelte Grundlagenarbeit an der Berliner Hochschule. In mehreren Gruppen wurden Schweizer Erfahrungen ausgetauscht. Spielgruppen – auch aus einem Heim für Schwererziehbare und aus dem Bereich der Jugendlichen und der Freizeit – brachten anschauliche Beispiele. Gegenwärtig wird an einer *Dokumentation* der Tagung gearbeitet.
- Eine wichtige Vermittlungs-Funktion hat die *SPIELPOST,* die Zeitung der SADS, die vierteljährlich über neue Entwicklungen, über Kurse und über die Schweizer und die internationale Schultheater-Szene berichtet. Sie enthält auch stets Erfahrungsberichte und Spielanleitungen.
- Jährlich einmal gibt die SADS *Werkmappenbeiträge* heraus, in denen ein Gebiet ausführlich zur Darstellung kommt.

Trotz der allseits günstigen Aufnahme ihrer Tätigkeit und der sichtbaren Fortschritte, sieht die SADS noch ein weites Tätigkeitsgebiet vor sich. Dank der Beiträge von Pro Helvetia und des Migros-Genossenschafts-Bundes – von Erziehungsbehörden hat die SADS noch immer keine Beiträge erhalten – wird sie auch weiter tätig sein können.

Es gilt, über Spielformen und Anwendungsgebiete zu informieren, Behörden vom erzieherischen Wert des Schulspiels zu überzeugen, Verbindungen zwischen Interessierten zu schaffen, auf besonders gelungene Arbeiten hinzuweisen, die Kontakte mit dem Ausland zu vermehren, es gilt nicht zuletzt, die Lehrer zu ermutigen. . .

Diese Tätigkeit wird noch grösseren Widerhall finden, wenn noch mehr Lehrer und Behörde-Mitglieder, mehr Schulgemeinden und Schulhäuser *der SADS beitreten* oder *die SPIELPOST abonnieren* und die SADS zu immer neuen Dienstleistungen – Leistungen im Dienste der Kinder und der Schule – herausfordern.

Auskünfte bei:
Sekretariat SADS, Winkelwiese 4, 8001 Zürich

Im darstellenden Spiel Sprache erfahren

Im neuen Sprachlehrmittel «Welt der Wörter»* von Walter Flückiger und Max Huwyler hat das darstellende Spiel seinen wichtigen Platz; das darstellende Spiel also nicht als «Sache nebenher», sondern integriert in den Sprachunterricht.

Die Tatsache, dass erstmals das darstellende Spiel systematisch bei der Entwicklung eines Lehrmittels einbezogen wurde, darf als Meilenstein betrachtet werden.

Wir zitieren aus dem Lehrerkommentar «Bemerkungen zum darstellenden Spiel im Unterricht»; dazu geben wir drei Beispiele, die via Darstellung zu sprachlichen Erfahrungen und Erkenntnissen führen.

* Walter Flückiger/Max Huwyler: «Welt der Wörter 1»; Lehrmittel für das 7. Schuljahr; Zürich 1983; Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.